

SNB hält Kurs in stürmischer See

23. März 2023

- Trotz Verwerfungen am Bankensektor hebt die SNB den Leitzins weiter an.
- Die Tür für weitere Zinsschritte hält sie offen.
- Allerdings dürfte sie ihre Zinspolitik stärker als bislang an den eintreffenden Konjunkturdaten ausrichten.
- Wir erwarten, dass die SNB den Leitzins im Juni um 0.25 Prozentpunkte auf 1.75 % anheben wird.

Brian Mandt, Chefökonom

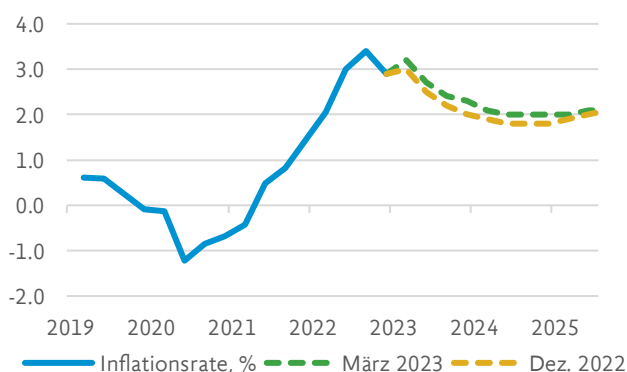
SNB hob Zins weiter an

Die Schweizer Währungshüter haben weiter an der Zinsschraube gedreht. Trotz der jüngsten Spannungen im Bankensektor hoben sie den Leitzins um 0.5 Prozentpunkte auf 1.50 % an. Der Chef der Schweizerischen Nationalbank (SNB) Thomas Jordan machte auf der Pressekonferenz zur Zinsentscheidung deutlich, dass die Gewährleistung der Preisstabilität das zentrale Ziel der SNB ist und bleibt. Die Inflationsgefahren sind aus Sicht von Jordan & Co jedenfalls noch nicht ausgestanden. Stärkere Zweitrundeneffekte und der grössere inflationäre Schub aus dem Ausland führten dazu, dass die SNB ihre bedingten Inflationsprognosen nach oben angepasst hat. Für dieses und nächstes Jahr erwartet sie eine Inflationsrate von 2.6 % respektive 2 %. Für den Verlauf von 2025 rechnet sie damit, dass die Teuerungsrate, wenn auch moderat, ihr Ziel von 2 % übersteigen könnte.

Bedingte Inflationsprognosen der SNB

Prognose März 2023, Leitzins 1.50 %

Prognose Dezember 2022, Leitzins 1.00 %



Quelle: Luzerner Kantonalbank, SNB

Dementsprechend hält die SNB die Tür für weitere Massnahmen zur Inflationsbekämpfung offen. Diese beinhalten neben der Anhebung des Leitzinses auch Interventionen am Devisenmarkt. Die SNB hatte bereits letztes Jahr eine Auf-

wertung des Franken zugelassen, um die importierte Inflation zu drücken. Ein starker Franken hilft ihr also bei der Eindämmung der Inflationsgefahren.

SNB trägt zur Finanzstabilität bei

Die Verwerfungen am Bankenmarkt konnte und kann die SNB natürlich nicht ignorieren. Deshalb hat sie auch im Falle der Credit Suisse rasch eingegriffen. Ziel war es, einen Konkurs der Credit Suisse abzuwenden. Denn dieser hätte schwerwiegende Folgen für die nationale und internationale Finanzstabilität und für die Schweizer Wirtschaft gehabt. Thomas Jordan machte nochmals deutlich, dass die SNB auch weiterhin Liquiditätshilfen gewähren wird, um die Finanzstabilität zu wahren.

Wie geht es weiter?

Wie gewohnt liessen sich die Schweizer Währungshüter bzgl. der künftigen Zinspolitik nicht in die Karten schauen. Wir erwarten, dass die Inflation in den nächsten Monaten fallen wird. Hierfür sprechen vor allem die niedrigeren Energiepreise. Auch die Abschwächung der Wirtschaft wird ihr Übriges zum Inflationsrückgang beitragen. Jedoch sehen auch wir das Risiko, dass es zu Zweitrundeneffekten - wie beispielsweise einer Lohn-Preis-Spirale - kommt, noch nicht gebannt. Gleichzeitig ist aber auch die Unsicherheit mit Blick auf die Spannungen im Bankensektor noch hoch. Diese könnten der Zentralbank aber auch in gewisser Weise in die Hände spielen. Die Kreditbedingungen dürften sich weiter verschärfen, was den Konsum und die Investitionen dämpfen würde. Das wiederum sollte die Inflation eindämmen. Wir erwarten daher, dass die SNB ihren Leitzins noch einmal um 0.25 Prozentpunkte anheben wird. Die SNB wird aber stärker als bislang auf Sicht fahren. D.h., der künftige Zinskurs hängt von den eintreffenden Wirtschaftsdaten und der Lage an den Finanzmärkten ab.